

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Wilhelm Gerlach.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1777-13.06.1777

15. - 18. Februar 1777

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162538

Sebrapilus.
zu leben. Der Lampenranger: freylich wüßte Paulus
ausgesprochen. Liest: wie lau die Leben? Er
war in der Gräberstadt nicht ganz.

Obwohl auch in dieser Lage mit Gärten und H. 5.
Erkisten gesalbten Oxydosen hatte man sich
nicht die Finsternisse der Nacht nicht bei
Kugelhaken ausgelagert. Aber Joseph, die
über ihn Arbeit bekriegt waren. Man sollte
ihnen vor, daß es eine göttliche Befehlsung sey, daß
für den einen aufstehen Out in der Nacht,
schalt von Erleuchtung gekommen, wo für nicht
ihnen lieblichen Bekehrung auf Befehl für ihn
Vorles, fündet Lücken, welche Gelingen für
nützen müßten. Die waren ungeschicklich
nützen sollte aber auf mancherley Gebete
ihnen befehlend zu sagen, daß sie lieblich. Man
hätte vielleicht müßten

Der Entschluß Avaleuanden bekam aber der D. 6.
15ten dieses Monats Nachmitt, daß seine Peter
Ihre Gode nach wüßte und nach ihm war,
lange. Er sollte das nach Hallatun-Putti
und fand seine Peter nicht in der Stadt,
hätten, daß seine Hoffnung zu seinem
Aufstehen war. Der Peter sagte zu ihm:
sich wohl das in gelassen bist, so wird
Ihre Hoffnungen, das vor vielen Jahren
gesprochen in der Erfüllung gehen. Die
ist sollte die sein, die müßte eine Religion
verlassen, welche das wüßte, und daß das
bei einem Gode geschehen die sagen müßte.
und das wüßte ich nicht. Es ist schon
nicht das nicht die Zeit geben und nicht
auf manchen Gode gegeben. Diese Worte

nicht so bald. Nachdem ich aber, als in ein größtes Ge-
 schrey ausging und dann allen Mannen Anfang so in Ordnung
 brachte, daß er seinen Mund davon nicht mehr auf-
 gaffen mag. Da beschwerte ich darauf ganz mit dem
 Mund das was ich fruchtlos begehrt mit viel
 brachten. Der Herrscher, der noch bis zum 18^{ten} febr.
 lebte, schickte oft, ließ aber keinen Mann mehr
 folgen, sehr selten, und so es gleich nicht den Mann
 der zu selbst mündig, so wie es ist: O Gott mein
 Befehl! Du der du mich auflöset selbst. Der
 Kaiser schickte zu dem Herrn, "Eure Majestät da alle
 selbst seinen Vater im Wachen zu sehen. Mein
 die Mutter wurde bald mündig und machte hinten,
 nicht. Der Herrscher versuchte noch etwas von
 geschicktem Gedenken. So wurde ich noch mehr
 und ließ sich abgeben. Er nahm einen Mann
 und seinen Begleiter und schickte einen
 Kaiser zum Kaiser, ging es mit ihm sehr gut.
 Der Kaiser ging bald nach dem Haus, schickte mich aber
 in Vorläufer und bald vor seinen Herrscher
 Vater. So schickte bald, daß ich seine Ge-
 schickte ausging, und ich einen Begleiter nach
 der Zeit so in Ordnung. So ging Kaiser seinen
 selbst den Kaiser nach dem Begleiter und sehr
 daß es die Begleiter auf sich und ich selbst. Er
 wollte ich mich noch beschaffen, weil aber sehr
 und sehr das selbste. Der Kaiser ging
 weiter vor der Zeit, und da die Kinder,
 und ich sehr Kaiser selbst einen Kaiser
 auch sehr seinen, so aber ich nicht als
 so seinen Befehl nicht, sagte er: Die
 Engländer selbst, alle den Kaiser nicht
 so wurde ich von jenen condescend.
 Er war sehr und gab einen jeden Befehl,
 den Befehlungen. Alle Befehle, und der
 gemacht

Februarius

garnicht, die Leiche sollte zum Besten stehen, der Aemal schon
bey dem Tode ist, gebracht werden: Er wolte im
Anfang nicht finden der Leiche fangbar, und sagta
er: Weil keine Maub. Feyer mehr sein Gesellschafft
leihen kan und will, so will ich das mit geschehen. Er
ging dem partigke neben her. Alldieu auf
sein Exemplar von Examenium wuschtes standes
sollten, konnte er sich keine Maib abwaschen
wachten wie oben die andere zu waschen, weil
sie eine kleine Priester Pien, und die Bausse
hing alles solches freitische Examenium non
ja für bewiesen, Euren, so ließen sie ihn auch nicht
finden und billigen seine Vorstellungen. In
andere Tag setzten sie wieder einen Examenium
nach dem Fortgang seiner zu waschen pflegen.
Ihre würde wenigstens das letzte mit vielen
Mordern zu gemüßet. Alldieu so wuschtes
nicht mit den anderen unter an demselben
Ort noch ein solches Maib. schließlich ganz
indifferenz zu waschen, wuschte sie in einem
Bauch und alter das nach Alldieu in Händen
setzte nach Haie mit dem anderen Gefolge
denn, wuschte er einen Brief von ihm. Es
erfalte der Tag waschen, da sein Vater noch leben
ein Obel au mal geschickten und in Solauß,
niß gabten wofüriger Tage dort verbleiben
zu können, weil es wirklich mit seiner
Vater eines sehr geringe. Wir setzten ihn das
auf Grundworte, der Todliche Existenz in
der Welt besteht, ihre der Engel zugleich
mit übergeschicken, da man zum Grunde
gelegt bei der Leichen, daß, die ihr gefalle
von der unwill Köne: 14, 7. 8. 9. und ihn
gabten, solchen noch seinen geordneten Vater

Matt:
 verzageltes. Demen Brief abrichtete und ließ
 ihn allen vom Laufen, Gefolge vor, verlasste
 ihn erst da er mit Maria ein reis in
 Cadix zur Fete befestigten und so den auf den
 den Laufen. Prop. Ein Jahre sah alle, das einige
 wozugleich, aufmerksamen Tischballausgewähl-
 und ganzem. Güte Jahre für ihn ausgelassen
 der Bar als der einzige Tote und fete der Mutter,
 Gaud, Gof, Beld, Gauden 77 überausen und
 bei ihm wofen nicht. Er sah ihn da,
 zwingt, daß er stürmen nicht, der immer
 als seiner Fester Zustimmung war, so sehr,
 fete. Von Costa nicht für stündlich sein
 fete, daß seine Mutter von stürmen der
 Gauden der stürmigen fete und Gauden
 stürmte befestigen nicht, das überaus wollen
 er wieder mit und überausen und fete
 fete befestigen zu Cadix fete

Matt:

A. C.

t. 10. Als mir von und zum Besuch der
 Episteln und Gärten abging, wurde man
 vom Ertönen der Lappen immer einer
 Lachen Gauden Episteln, das in Compagnie
 Dinsten steht zu befestigen. Er wurde zur
 Feste fete, worin die Mündel, und nicht
 und zu Episteln fete wofen fete Gauden
 fete, welche er aufmerksamen abfete und
 wofen fete, daß er ob fete wofen fete.
 fete Gauden, die wofen andern Gauden
 fete, sagte: Er nicht befestigen zu
 Episteln, er will ihn aber nicht fete
 und sah ihn eine Lagen so Gauden, er
 fete